

Einer wie Tom Kristensen muss bestimmt nicht angeschoben werden. Ihm kann man jedes Auto an die Hand geben. Insider sagen: „Tom ist mit allem schnell, was vier Räder hat.“ Als wir das Foto mit dem neuesten Fortbewegungsmittel Segway machten, waren es nur zwei. Doch seinem verschmitzten Grinsen nach hatte er auch dabei Spaß. Der

Audi-Pressestab musste uns regelrecht von dem Juxmobil herunterholen und an das Interview erinnern. Der sympathische Däne, der Familienmensch, der mal kurz sieben Le-Mans-Siege heimgefahren hat, ist in seiner Heimat ein Superstar. Also frage ich ihn: „Tom, wie bist du zum Motorsport gekommen?“ Er holt tief Luft und erzählt eine witzige Story. „Meine

Eltern hatten eine Shell-Tankstelle, und ich wurde 1967 zu Hause geboren. Also habe ich echtes Benzin im Blut!“ „Hat dein Vater dich in den Kart-Sport gebracht?“ „Ja. Doch meine Eltern hatten nicht viel Geld. Mir fällt es heute leichter, meinem Sohn Oliver (9) Kartfahren zu finanzieren, als damals meinem Vater.“ Aber ein Profirennfahrer ist eben viel unter-

wegs, und das hat seine Schattenseiten. „Oliver fuhr dieses Jahr drei Rennen, und ich habe leider keines gesehen, da ich selber immer bei Rennen war. Mein Vater war aber immer dabei.“ „Tom, wie gehst du mit Niederlagen um?“ „Am liebsten mache ich eine lange Fahrradtour, um die ganze Sache zu verdauen, oder ich frage mich, welchen Blödsinn meine Kinder

Die Stars hautnah

präsentiert von Christina Surer

Vollgas in jeder Lage

Audis dänischer Star Tom Kristensen nahm unsere Schweizer Kollegin im DTM-Fahrerlager ganz schön auf die Rolle



Christina Surer

Die 32 Jahre alte Schweizerin ist Moderatorin (unter anderem „Tuning TV“, „Seat Magazin“), Repräsentantin (Seat, Yokohama) und Rennfahrerin (Seat Leon Supercopa). Weitere Infos im Internet auf ihrer Homepage unter www.christinasurer.de

während meiner Abwesenheit angestellt haben.“ Neben Oliver hat er noch eine süße Tochter, Carla-Malou ist sechs Jahre alt und macht leidenschaftlich Gymnastik. Beim Thema Kinder glänzen seine Augen. „Es gibt nichts Besseres als Kinder, die dich von einem schlechten Tag ablenken.“ Sicher ist ihm die Familie auch jetzt eine Hilfe, nachdem er das Rennen um den DTM-Titel verloren hat. „Ich will Meister werden“, hatte Tom mir noch jüngst gesagt, aber ich habe nicht so genau hingehört, ob er 2006 oder 2007 meinte. Aber wie ich ihn kenne, gibt er sich mit seinem Ruf als Le-Mans-Legende nicht zufrieden ...

„War die Formel 1 je ein Thema für dich?“ „Der Traum Formel 1 hat mich motiviert und als Rennfahrer weitergebracht. Ich habe für Williams und Michelin viel getestet. Aber die Möglichkeiten waren für mich nie sehr gut. 2000 bei Audi zu unterschreiben war das Beste, was ich je gemacht habe. Ich bin sehr glücklich darüber.“ Seither ist Tom der perfekte Botschafter. Immer gut gelaunt, gibt er gern Auskunft. Über die DTM oder das Diesel-Projekt für Le Mans. „Wie war deine Reaktion, als klar war, dass du mit einem Diesel in Le Mans starten solltest?“ „Ich dachte, es ist zu früh für so ein Projekt. Doch dann spürte ich die überwältigende Motivation speziell der Motorenleute, und mir wurde klar, dass dies eine ganz neue Herausforderung ist und etwas ganz Besonderes, dabei zu sein.“

Aber bestimmt nicht die letzte Herausforderung, denn wie mir Tom sagt, hat er noch ein anderes Ziel. „Ich möchte noch mehr Kinder!“ Ich bin gespannt auf News aus dem Hause Kristensen.



Schlecht gefahren ist besser als gut gelaufen. Christina Surer gibt Tom Kristensen auf einem Segway richtig Schwung